

Arbeitskreis  
„Stadtmuseum“

## Liezen im Zeitenwandel

Folge 21 · März 2006



## Rodeln in Weißenbach vor einem halben Jahrhundert

### Ein Rückblick

von Harald Pirkenau



Rodlerlegende Rudi Profanter begutachtet eine Rodel  
– Mitte Rodelbauer Karl Sulzbacher



Davos 1955 (von li. nach re.): Pepi Isser (ÖM), Josef Feistmantl (ÖM, WM, OS 1964), Karl Feistmantl, Maria Isser (WM, EM, ÖM), H. P. (Mannschaftsführer), Sieglinde Profanter (ÖJM ...), Kajetan Peer (Schlittel-M, EJM), Ferdinand Steiner (EJM, ÖM ...)



1. Phase: Holzbausbau



2. Phase: Betonausbau

Im Beitrag 9/2003 von DI Wolfgang Flecker wurde auch die **Kunstrodelbahn in Weißenbach bei Liezen** erwähnt. Ergänzend sei hier berichtet, was sich seinerzeit zugegetragen hat, als das kleine Dorf Weißenbach durch seine nationalen und internationalen Rodelrennen **weit über Österreichs Grenzen** bekannt wurde.

Es ist für die heutige Jugend kaum vorstellbar, was es anfangs der fünfziger Jahre noch nicht gegeben hat: Fernseher, Waschmaschinen, Kühlschränke, Taschenrechner, fließendes Wasser im Hause. Erst 1950 wurde der Ort an das steirische Stromnetz angeschlossen, viel später wurde die neue Bundesstraße geplant und das Umspannwerk gebaut. 1959 übersiedelte man in die neue Schule und erst 1960/61 gab es ein Ortswassernetz!

Da wurde in Weißenbach schon fleißig gerodelt! 1952 wurde der Rodelverein gegründet, 1960 erfolgte die Umbenennung in **Sportgemeinschaft**.

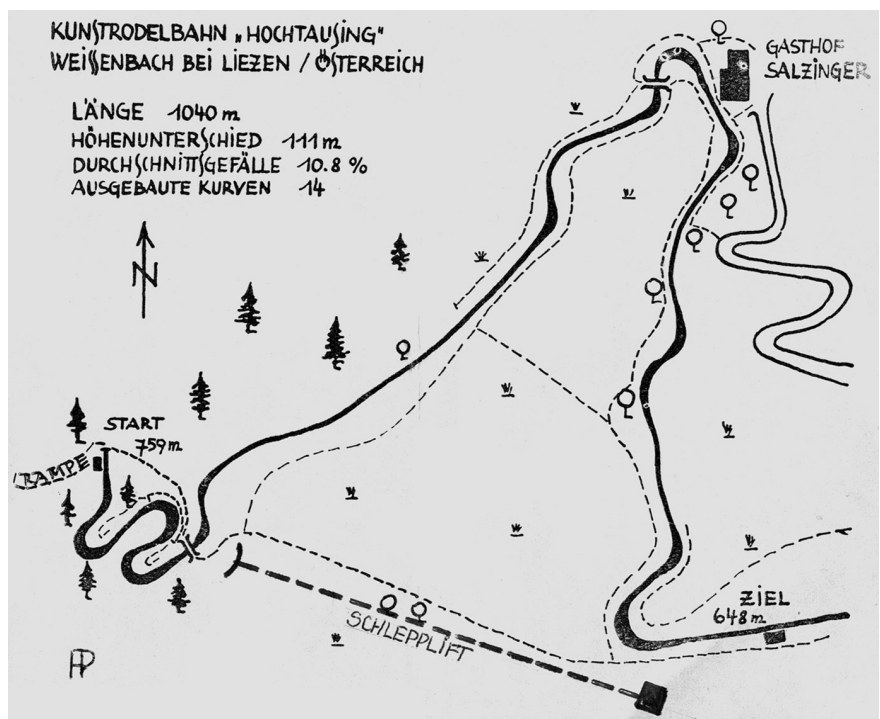
1953 wurde Ernst Haar Landesmeister und 1955 Kajetan Peer in Davos Schweizer Schlittelmeister und erster Europajuniorenmeister!

Die Mahlzeiten wurde mit gespendeten Nudeln und „Packerlsuppen“ gekocht!

Bis 1957 gab es in Weißenbach schon über 20 Rodelrennen und besonders Liezen war stets stark vertreten.

1957 wurde mit dem Bau einer Kunstrodelbahn begonnen.

Geldliche Zubeußen aus Graz und aus Wien waren willkommen, jedoch viele Tausende freiwilliger Arbeitsstunden der Dorfbewohner, hier besonders der Jugend, waren leuchtendes Vorbild einer Dorfgemeinschaft, miteingebunden die Gemeinde, die Schule und die örtlichen Betriebe.



Ausbau mit Schneematsch



Ausbau mit Eisziegeln

Damit begann die Zeit der Großveranstaltungen, der Pressebesichtigungen, der Tagungen, der Kongresse und all der organisatorischen Arbeiten.

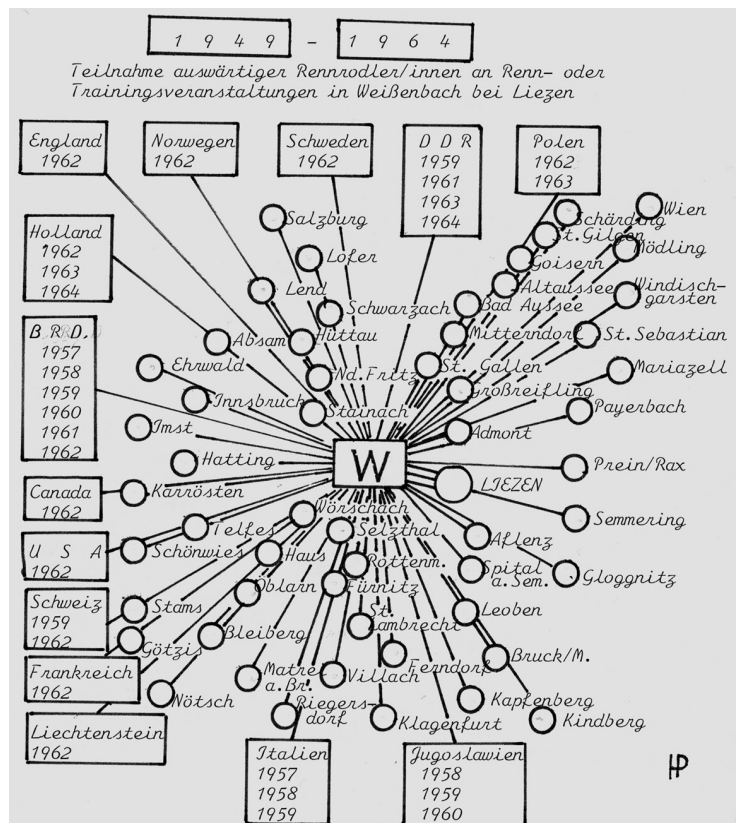
Der Winterausbau der Bahn erforderte einen Einsatz oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit.

Höhepunkt war die Europameisterschaft 1962. Ein Pioniertrupp des Bundesheeres half damals mit, 130 Tonnen Eiswürfel wurden zersägt und verbaut.

Wie bei allen Freiluftveranstaltungen musste das Wetterisiko einkalkuliert werden, es musste die Strecke verkürzt oder auf eine der zahlreichen Naturrodelbahnen ausgewichen werden.

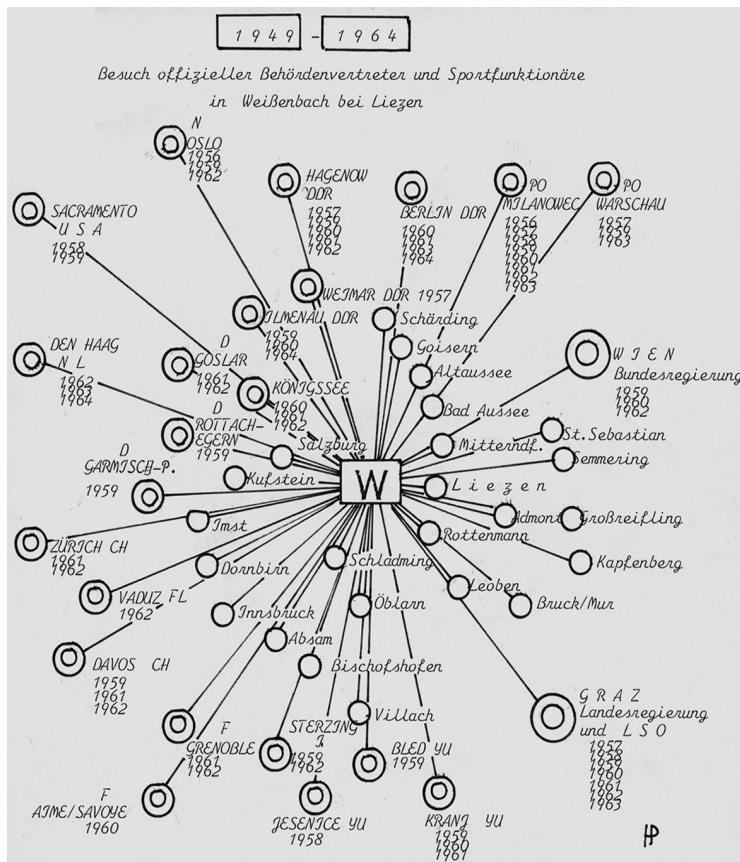
Die entstanden dort, wo die Holzblöcke ins Tal gezogen wurden, nicht vergleichbar mit den heutigen Naturrodelbahnen.

Die damaligen Kunstrodelbahnen mit den ausgebauten Kurven aus Rasenziegeln, Holzplanken oder Beton wurden mittels Schneematsch oder Eisplatten rennreif gemacht, oft brach in den Kurven der Belag durch.





Kunstrodelbahn «Hochtausing»



Bgm. Franz Sulzbacher ehrt Reinhold Frosch (WM, ÖM, LM ...)



Mit dem Bau einer **Kunsteisrodelbahn** 1968 in Königssee begann eine neue Ära. 1970 folgte Oberhof in Thüringen. Dutzende Kilometer von Kühlrohren wurden einbetoniert, die ganze Bahn wurde künstlich vereist, die Betriebskosten stiegen enorm und waren für kleine Vereine unerschwinglich. Das Ende der **wetterabhängigen Kunstrodelbahnen** war gekommen.

In Weißenbach wurden immerhin von den **51 Rodelrennen** innerhalb von 15 Jahren zwanzig auf der Kunstrodelbahn ausgetragen, davon elf mit internationaler Beteiligung. Neben neun Landes-, Staats- und Europameisterschaften gab es Lehrgangs- und Traditionsrennen, das **Wißmann-Pokal-Rennen** sei besonders hervorgehoben.

Kaum übersehbar ist die Zahl der Rennteilnehmer in Weißenbach, die hier oder früher oder später in aller Welt **hohe und höchste Meistertitel** oder gar **olympische Ehren** errungen haben. Sie alle wurden in den verschiedenen Publikationen der Heimatorte und der Fachverbände namentlich genannt und geehrt. Manchen von ihnen gab der Weißenbacher Rodelsport **erste Impulse** für spätere Leistungen.





„Mausi“ Profanter wird von Max Pfliger interviewt, im Hintergrund Manfred Schweiberer (EJM 1959).



Ehrenmitglied LT-Präsident Hanns Koren, Bgm. Franz Sulzbacher, H. P.



Siegerehrung EM 1962 im Doppel: 1. und EM Venier – Walch, 2. Feistmantl – Stengl, 3. Frosch – Gassner (Liezen)



Helene Thurner (EM 3.) mit Sepp Lenz (EM)



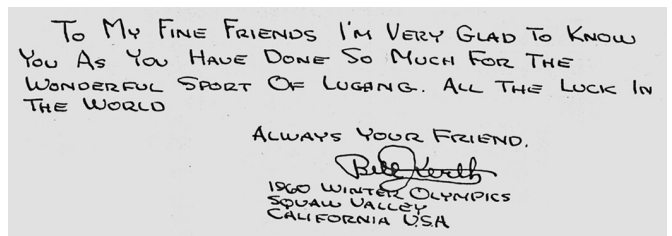
Ing. Hans Klinger mit Max Pfliger

Ein gut eingespielter **Kampfrichtertrupp** sorgte für die klaglose Abwicklung der Rennen, er wurde sogar für auswärtige Rennen „ausgeliehen“. Der Juwelier und Uhrmachermeister **Theodor Ditlbacher** fungierte in dutzenden Rennen in Liezen und Weißenbach als verlässlicher Zeitnehmer. Damals wurde die elektronische Zeitnehmung nur bei hochrangigen Rennen eingesetzt.

Die Schisektion führte auf dem nachtbeleuchteten Lifthang **Nachttorläufe** durch. Man sah die oftmalige Landesmeisterin Resi Tomandl am Start und einmal auch einen Läufer Karl Kahr; später wurde er „**Downhill Charly**“ genannt und war der berühmte und erfolgreiche Chef unserer Alpinen!

Mitglieder der Landesregierung und zweimal sogar Vertreter des Unterrichtsministers kamen zu Rodelrennen und Verbandspräsidenten aus zwölf Staaten konnten in Weißenbach begrüßt werden, oft natürlich auch der Präsident des Internationalen Rodelverbandes, Schuldirektor **Bert Isatitsch** aus Rottenmann.

Der Organisator der Olympischen Winterspiele 1960 in Squaw Valley schrieb folgende nette Grußadresse ins Gästebuch:



Auf die Zeit vor einem halben Jahrhundert zurückblickend kann gesagt werden: Es war eine schöne Zeit!

#### Quellennachweis:

Bericht 1964 SG Weißenbach/Liezen  
Schulchronik VS Weißenbach/Liezen  
Archiv WSV Liezen  
Privatsammlungen H. Pirkenau  
Foto Fischer, Graz